IMT Nuremberg Archives

H – 3650

International Court of Justice

H3650 – 0002

Certificate No. 1472 (Place) Nürnberg

(Date) 7 March, 1946

K4026

CERTIFICATE.

I, Kenneth H.M. Jake, Major, British Army, of the British War Crimes Executive (European Section), hereby certify that the attached document, consisting of six { ~~typewritten~~* / photostated / ~~mimeographed~~ / ~~handwritten~~ } pages

K4026

and entitled Aus: Archiv für publizistische Arbeit (Intern. Biogr. Archiv) Joachim von Ribbentrop

dated 22. 4. 1943,† is { ~~the original~~* / a true copy } of a document which the British Foreign Office‡ delivered to me in my above capacity, in the usual course of official business, as { ~~the original~~* / a true copy }

K4026

of a document found in German archives, records and files captured by military forces under the command of the Supreme Commander, Allied Expeditionary Forces. To the best of my knowledge and belief the original is at the Foreign Office where it is in current use for other investigations.

* Strike out inapplicable words.

† If no title and date to document, use some brief description relating to subject-matter sufficient to serve as identification. For example, "relating to Persecution of Jews at Dachau," giving date of document, if any.

‡ Name of Agency from which received.

[30565—1]

Kenneth H.M. Jake
Maj RA.

038265

D472

ME - Ri 22.4.1943 6005 4

Aus : Archiv für publizistische Arbeit (Interr.Biogr.Archiv)

Joachim von Ribbentrop

(Reichsaußenminister, SS-Obergruppenführer)

I Joachim von R i b b e n t r o p , der 1925 durch Adoption das Adelsprädikat erhielt, wurde am 30. April 1893 in W e s e l a.Rh. als Sohn des am 1.1.1914 in Berlin verstorbenen Oberstleutnant a.D. Richard R. und seiner Gemahlin, geb. v. Prittwitz und Gaffron, geboren. Die Stammheimat der Ribbentrop ist das Lipper Land.

Seine Kindheit und die Schulzeit verbrachte R. hauptsächlich in M e t z , wo sein Vater zeitweilig in Garnison stand. Von seinem 15. bis 17. Jahre war er in der Schweiz, dann lebte er ein Jahr lang in der Familie eines Professors in England. Mit 18 Jahren ging er nach K a n a d a , wo er sich seinen Lebensunterhalt selbst verdienen mußte. Er nahm Arbeit bei dem Bau der großen Quebecbrücke, die damals über den St. Lorenz-Strom gebaut wurde, und war zwei Jahre lang bei den Senkkasten und den Eisenbahngleisen beschäftigt. Als der Krieg 1914 ausbrach, schlug er sich auf einem holländischen Schiff nach Deutschland durch. Als Kriegsfreiwilliger trat er in das Husaren-Regiment Nr. 12 ein, in dem er 1915 zum Offizier befördert wurde. Nach einer Verwundung wurde er im Frühjahr 1916 Adjutant bei dem Bevollmächtigten des Kriegsministeriums in der T ü r k e i , war bei Kriegsende im Kriegsministerium tätig und wurde dann als A d j u t a n t der F r i e d e n s d e l e g a t i o n zugeteilt. Als Oberleutnant wurde er verabschiedet.

R. wandte sich nun kaufmännischer Tätigkeit zu als Inhaber einer Import- und Exportfirma, die sich hauptsächlich mit Weinhandel befaßte. Diese Tätigkeit führte am 5.7.1920 zu seiner Heirat mit Anna H e n k e l , der Tochter des Besitzers der weltbekannten deutschen Sektkellerei. Aus dieser Ehe sind bisher fünf Kinder hervorgegangen. An seine Auslandsverbindungen anknüpfend, stellte er neue Beziehungen zu England und Frankreich her, die er, seit 1930 im Dienste der NSDAP, auf politische Kreise auszudehnen verstand. Seit 1932 ist R. Parteimitglied.

In der Zeit des Endkampfes um die Macht im Reich spielte R. eine wichtige, wenn auch zunächst nach außen nicht in die Erscheinung tretende Rolle beim Zustandekommen der e n t s c h e i d e n d e n Z u s a m m e n k ü n f t e zwischen Vertretern des Reichspräsidenten und den Spitzen der NSDAP, bei denen die Machtübernahme am 30.1.1933 vorbereitet wurde. Sie fanden - darunter auch die zwischen H i t l e r und v. P a p e n - in R.'s Hause in B e r l i n - D a h l e m statt. Auch nach

den

8266

H3650 – 0004

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
GB Exhibit 130
Filed Jan 8, 1946

038267

Aus : Archiv für publizistische Arbeit (Intern.Biogr.Archiv)

dem 30.1. blieb R. zunächst der vertrauliche Beauftragte des Führers für Besprechungen mit ausländischen Staatsmännern und Politikern, bis er im April 1934 vom Reichspräsidenten v. Hindenburg zum Sonderbeauftragten für Abrüstungsfragen ernannt wurde. In dieser Eigenschaft unternahm er im Mai 1934 Reisen nach London und Rom, wo er mit Mussolini in Verbindung trat; im Juni wurde er in Paris von Barthou und Doumergue, im Dezember von Laval empfangen. Im September 1933 war er Gast des französischen Frontkämpferführers Goy gewesen, mit dem ihn der Wunsch verband, durch die beiderseitigen Frontkämpferorganisationen die Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland einzuleiten. Vornehmlich aber bereitete er in dieser Stellung die Durchführung der wehrpolitischen Gleichberechtigung Deutschlands diplomatisch vor, die dann mit der Erklärung der Wehrhoheit am 16.3.1935 Wirklichkeit wurde.

Am 31.5.1935 wurde R. zum Botschafter in besonderer Mission ernannt und am 21.5.1935 beauftragt, das Flottenabkommen mit England auf der Grundlage 35:100 abzuschließen, dessen Unterzeichnung dann schon am 18.6.1935 erfolgte. Nach der Wiederbesetzung der entmilitarisierten Rheinlandzone am 7.3.1936 vertrat R. auf der Sondertagung des Völkerbundes in London das Reich in außerordentlicher Mission und begründete die deutsche Stellungnahme vor diesem Forum. Kurz nach dieser Ratstagung überreichte R. der englischen Regierung den großen Friedensplan, den der Führer und Reichskanzler am 29.3.1936 im Reichstag entwickelt hatte. /

Am 11.8.1936 ernannte der Führer und Reichskanzler R. zum Deutschen Botschafter in London. Auf diesem schwierigen Posten war R. bemüht, eine Verständigung mit England herbeizuführen. Während seiner Londoner Tätigkeit war R. zugleich deutscher Vertreter auf der Nichteinmischungskonferenz, die den spanischen Krieg lokalisieren sollte. In seiner Eigenschaft als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter führte R. im Herbst 1936 in Berlin mit dem damaligen japanischen Botschafter Muschakoji die Besprechungen über das deutsch-japanische Antikominternabkommen, das am 25.11.1936 unterzeichnet wurde. Am 6.11.1937 trat auch Italien diesem Abkommen bei.

Am 4.2.1939 berief der Führer und Reichskanzler R. in das Amt des Außenministers als Nachfolger des Freiherrn von Neurath

H3650 - 0005

Aus : Archiv für publizistische Arbeit (Intern.Biogr.Archiv)

(Zu : von Ribbentrop)

rath, der zum Präsidenten des Geheimen Staatsrates ernannt worden war. In dieser Eigenschaft nahm v.R. bereits am 12.2.1938 an der Besprechung des Führers mit dem damaligen österreichischen Bundeskanzler Dr. v. Schuschnigg auf dem Obersalzberg teil. Der Anschluß Österreichs am 13.3.1938 ist als die Geburtsstunde des Großdeutschen Reiches zu bezeichnen. Am 14.3. übernahm R. auch die Geschäfte des österreichischen Außenamtes. Vom 2. bis 9.4. weilte er dann im Gefolge Hitlers während dessen siebentägigen Staatsbesuches in Italien.

Nach einem Sommer voller Krisen bis zur Kriegsgefahr, wurde die Sudetendeutsche Frage auf der Konferenz der Vier Großen" (Hitler, Mussolini, Chamberlain, Daladier) in München (29./30.9.1938) bereinigt, indem die reindeutschen Teile der Tschecho-Slowakei dem Reich zugesprochen wurden. Am folgenden Tag löste eine von Hitler und Chamberlain gemeinsam erfolgte Erklärung über die deutsch-englischen Beziehungen die über der Welt gelegene Spannung. Ein von den Regierungen von Ungarn und der Tschecho-Slowakei angerufenes deutsch-italienisches Schiedsgericht unter dem Vorsitz R.'s schlichtete am 2.11.1938 die territorialen Streitfragen zwischen diesen Ländern. Noch unter der Rückwirkung der Münchener Besprechungen gaben am 6.12.1938 der Reichsaußenminister v.R., der zu diesem Zweck nach Paris gereist war, und der französische Außenminister Bonnet als Resultat ihrer Verhandlungen eine der englisch-deutschen von München ähnliche Erklärung über das Verhältnis ihrer Länder zueinander ab. Da die Beziehungen des Reichs zu Polen (5.1.39 Beck in München, 26./27.1. R. in Warschau) wie zu den anderen europäischen Ländern damals noch als freundschaftlich betrachtet werden konnten, fühlte sich der Führer in seiner Reichstagserklärung vom 30.1.1939 veranlaßt zu sagen, in dem historischen Zeitraum des Jahres 1938 habe ihm "die ebenso richtige wie kühne Beurteilung und in einzelnen hervorragende Behandlung aller außenpolitischen Probleme durch R. eine außerordentliche Hilfe für die Durchführung seiner Politik" bedeutet. Im Mai 1939 wurde zur Sicherung der Politik des Reiches der Bündnispakt mit Italien abgeschlossen. Zunächst aber war die Feindschaft zwischen Slowaken und Tschechen zu einer Bedrohung des mitteleuropäischen Friedens ausgeartet. Dank der Einsicht des tschechischen Staatspräsidenten Dr. Hacha und seines Außenministers

H3650 – 0006

Aus : Archiv für publizistische Arbeit (Intern.Biogr.Archiv)

Außenministers C h w a l k o w s k y konnte auch diese Krise noch kampflos gelöst werden. Am 14.3.1939 legte Dr. H a c h a angesichts des Einmarsches deutscher Truppen das Schicksal des tschechischen Volkes und Landes in die Hände des Führers des Deutschen Reiches (16.3. Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren). Gleichzeitig erklärte sich die S l o w a k e i a u t o n o m und begab sich unter den Schutz des Reiches. Nach vorangegangenen Besprechungen zwischen R. und dem litauischen Außenminister U r b s y s konnte am 22.3.1939, auch das M e m e l l a n d in das Reich heimkehren.

War es bisher gelungen, die durch das Versailler Diktat vom Reich getrennten Gebiete ohne kriegerischen Zusammenstoß zurückzugewinnen, so scheiterten infolge englischer Quertreibereien alle Bemühungen, mit W a r s c h a u über die D a n z i g e r und K o r r i d o r f r a g e ins Reine zu kommen. Eine englische Garantieversprechung steifte Polen so den Nacken, daß sich die seit Frühjahr 1939 bestehende Krise im Laufe des Sommers zur Kriegsgefahr auswuchs, und dies, obgleich der Führer schließlich Garantierung der polnischen Grenzen gegen Rückkehr Danzigs zum Reich und gegen eine sehr entgegenkommende Regelung der Korridorfrage bot. Als dann die westliche Entente schon den Ring um das Reich geschlossen glaubte, gelang es der deutschen Außenpolitik, mit R u ß l a n d einen K o n s u l t a t i v - und N i c h t a n g r i f f s p a k t abzuschließen, der am 23.8.1939 von R. in M o s k a u unterzeichnet wurde. Am 28./29.9. weilte R. ein zweites Mal in Moskau, wobei die Verhandlungen auch über einen Grenz- und Freundschaftsvertrag und über eine d e u t s c h - r u s s i s c h e W i r t s c h a f t s p l a n u n g abgeschlossen wurde.

Polnische Grenzverletzungen lösten am 1.9.1939 den 18tägigen deutschen Siegeszug in Polen aus. Alle vorangegangenen Verhandlungen R.'s mit den Botschaftern von England und Frankreich, sowie ein V e r m i t t l u n g s v o r s c h l a g M u s s o l i n i s verliefen ergebnislos; am 3.9. überreichten der englische und drei Stunden später der französische Botschafter R. die K r i e g s e r k l ä r u n g ihrer Regierungen. Trotzdem erließ der Führer am 6.10.1939 im Reichstag noch einmal einen F r i e d e n s a p p e l l an E n g l a n d und F r a n k r e i c h, abermals vergeblich.

Während der Winterpause 1939/40 versuchte Präsident R o o s e v e l t Einfluß auf die europäischen Geschehnisse zu erlangen. Am 7.2. 1940 führte sein Abgesandter, Unterstaatssekretär des Auswärtigen Sumner W e l l e s, Gespräche mit dem Führer und dem Reichsaußenminister.

Mit der Besetzung von Dänemark und Norwegen am 9.4.1940, wenige Stunden

H3650 - 0007

Aus : Archiv für publizistische Arbeit (Intern.Biogr.Archiv)

(Zu : von Ribbentrop)

den vor der Landung englischer Truppen in diesen Gebieten, begann der Kampf gegen die Westmächte. Gleichzeitig mit dem Einmarsch der deutschen Heere in Holland und Belgien gab am 10.5. v.R. vor der ausländischen Presse Aufschlüsse über die in Berlin bekannt gewordenen englisch-französischen Absichten, über belgisches und holländisches Gebiet in das Ruhrgebiet einzubrechen. Nachdem am 17.6.1940 Marschall Pétain um Waffenruhe gebeten hatte, kurz nach dem Eintritt Italiens in den Krieg, empfing am 20.6. der Führer in Gegenwart der hohen Generalität und des Reichsaußenministers die französische Abordnung zur Entgegennahme der Waffenstillstandsbedingungen im Walde von Compiègne.

Nach dem Sieg im Westen wandte sich der Führer der Verwirklichung seiner Pläne über ein geeintes Europa zu. Im Einvernehmen mit dem verbündeten Italien, dokumentiert durch die wiederholten Begegnungen des Außenministers v. R. und Graf Ciano, bei schwerwiegenden Entschlüssen durch Aussprachen zwischen Hitler und Mussolini selbst, begann zunächst eine intensive wirtschaftliche Durchdringung der Südoststaaten und der Ausbau eines gegenseitigen Vertrauensverhältnisses. Letzteres veranlaßte die ungarische und die rumänische Regierung in ihren territorialen Ausgleichsverhandlungen einen Schiedsspruch der Achse anzurufen, der unter dem Vorsitz v. R.'s am 30.8.1940 in Wien erfolgte. Danach trat zunächst Ungarn, das seit Februar 1939 dem Antikominternpakt angehörte, im November 1940 dem zwischen Deutschland, Italien und Japan am 27.9.1940 geschlossenen Dreimächtepakt bei. Die Notwendigkeit, den Antikominternpakt in einen Sicherungsbund mit der Möglichkeit des Anschlusses weiterer Länder umzugestalten, hatte sich aus der immer drohender werdenden Haltung der nordamerikanischen Union gegenüber Japan und der Achse und aus der sich steigernden Hilfeleistung an England, die in dem Englandhilfegesetz der USA. im März 1941 ihre Krönung fand, ergeben. Dem Beispiel Ungarns folgte unter seinem neuen Staatschef General Antonescu Rumänien; General Antonescu vollzog selbst in Berlin die Unterschrift unter die Beitrittserklärung Rumäniens zum Dreimächtepakt.

Am 12.11.1940 erwiderte der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Außenkommissar Molotow, den Besuch des Reichsaußenministers vom Herbst 1939 in Berlin.

Das

H3650 - 0008

Aus : Archiv für publizistische Arbeit (Intern.Biogr.Archiv)

Das Jahr 1941 führte am 1.3. auch Bulgarien dem Dreimächtepakt zu. Weiter trat schon am 25.3. auch Jugoslawien dem Dreimächtepakt bei. Wenige Tage nach der Unterzeichnung in Wien aber erfolgte in Belgrad ein von London und Moskau betriebener Umsturz, der am 6.4. den deutschen Einmarsch in Jugoslawien zur Folge hatte. Über die Entschlüsse der Reichsregierung betreffend Jugoslawien und Griechenland gab Reichsaußenminister v.R. am gleichen Tage eine Erklärung ab. Als einen Sieg der deutschen Diplomatie über die englische wurde der Abschluß des deutsch-türkischen Freundschaftspaktes (18.6.41) bezeichnet.

Außerordentlich bedeutsame Aufschlüsse über verräterische Machenschaften der Sowjetregierung seit dem Abschluß des deutsch-russischen Nichtangriffspaktes enthielten die Mitteilungen des Auswärtigen Amtes am Morgen des 22.6., als zur gleichen Stunde die deutschen Angriffsarmeen die russische Grenze überschritten.

Am 25.11.1941 fand dann im Botschaftersaal der Neuen Reichskanzlei ein Staatsakt statt, bei dem die Vertreter der Mächte des Antikomipternpaktes ein Protokoll zur Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Abkommens unterzeichneten und die Vertreter Bulgariens, Dänemarks, Finnlands, Kroatiens, Rumäniens und der Slowakei den Beitritt ihrer Länder zu diesem Pakt in feierlicher Form bekanntgaben.

Der Festlegung von Richtlinien für die gemeinsamen Operationen gegen den anglo-amerikanischen Feind galt nach dem Eintritt Japans und der USA. in den Kampf der Abschluß einer Militärkonvention zwischen Deutschland, Italien und Japan, die am 18.1.1942 in Berlin unterzeichnet wurde.

H3650 – 0009

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL

H-3650

D 472

GB130

G. B. EXHIBIT

130

Filed Jan. 8, 1946
[illegible]
[illegible]

G. B. EXHIBIT

GB130

H3650 – 0010

1

H3650-0011

6. Pages